



Europa-Universität
Flensburg

Zentrum für Lehrerinnen- und
Lehrerbildung (ZfL)



Jahresbericht

des wissenschaftlichen Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Europa-Universität Flensburg



**Berichtszeitraum:
01.01.2016 – 31.12.2016**

ISSN: 2198-9516

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Europa-Universität Flensburg

Direktorium:

Prof. Dr. Marion Pollmanns (ab 01.04.16)
Prof. Dr. Jürgen Schwier (komm. Direktor bis 30.03.16)
Prof. Dr. Johanna Fay
Prof. Dr. Kathrin Winter
Prof. Dr. Jürgen Budde

Beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Jürgen Schwier
Dr. Steffen Kirchhof (ZWW)
Dr. Jens Winkel (ZfL)

Assoziiertes Mitglied:

Anika Tiede (Studierende)

Schriftenreihe:

Schriften zur Professionalisierung im Rahmen einer phasenübergreifenden Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SPiRaLe)

Herausgeber:

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung
Europa-Universität Flensburg
Auf dem Campus 1a
24943 Flensburg
Tel.: +49-(0)461-805 -2257
Fax: +49-(0)461-805 -2451
E-Mail: zfl@uni-flensburg.de

ISSN:

2198-9508

Verfasser:

Dr. Jens Winkel im Auftrag des Direktoriums
Flensburg, Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzdarstellung der Tätigkeiten des ZfL im Jahr 2016	1
2. Selbstverständigung.....	2
3. Tätigkeiten in den einzelnen Aufgabenbereichen	3
a. Tätigkeiten in Studium und Lehre	3
b. Tätigkeiten in Forschung und Entwicklung	5
c. Tätigkeiten in Fort- und Weiterbildung.....	6
4. Aufbau und Pflege von Kooperationen & Netzwerken.....	9
5. Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit	11
6. Entwicklung der Arbeitsverteilung und Arbeitsbelastung.....	12
7. Ziele 2016 und Perspektiven 2017	13
a. Vernetzung	13
b. Internationalisierung, Nationalisierung und Regionalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	13
c. Qualitätsentwicklung der Praxisphasen.....	14
d. Inneruniversitäre wissenschaftliche Diskussion über Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	14
e. Erweiterung und Verbesserung des Angebots an Fort- und Weiterbildung.....	15
f. Erforschung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (vor allem) an der EUF	15

1. Kurzdarstellung der Tätigkeiten des ZfL im Jahr 2016

Die Kurzdarstellung fasst alle Ausführungen der folgenden Punkte (2-7) zusammen.

Selbstverständigung

- In Form einer Klausur tauschen sich die Mitglieder des Direktoriums über das Selbstverständnis des ZfL aus und definieren Ziele, die in der zukünftigen Arbeit besonders verfolgt werden sollen.

Studium und Lehre

Praktika

- Orientierungspraktikum (I & II): Anwerbung von 44 Lehraufträgen sowie 995 Praktikumsplätzen
- Fachpraktikum: Vermittlung und Verbuchung von 616 Praktikumsplätzen, 15 Fachpraktika davon im Ausland
- Praxissemester: Anwerbung von acht Lehraufträgen und 1.304 Praktikumsplätzen, Vermittlung und Verbuchung von 340 Praktikumsplätzen in Schleswig-Holstein und 24 im Ausland. Abstimmung und Veränderungen auf Basis der Modulbeauftragten Praxissemester
- Planung, Organisation und Durchführung der Schuladoption in Jörl; Einführung eines Bewerbungsverfahrens für Studierende und Schulen, Entwicklung eines Curriculums

Veranstaltungen zur Weiterentwicklung der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung

- Workshop „Forschendes Lernen“ für 58 Studierende
- Veranstaltung in Kooperation mit der Erziehungswissenschaft zum Thema Inklusion
- Tagung des Nordverbands Schulbegleitforschung mit 17 Veranstaltungen und 140 Tagungsgästen

Internationalisierung

- Konzeptentwicklung zu internationalen Bachelormodulen und der Internationalisierung der Fachpraktika
- Beteiligung am Erasmus+-Projekt SATE (School Adoption in Teacher Education)

Teilstudiengang „Pädagogik und Bildung“

- Einführungsveranstaltungen für Studierende im Bachelor- und Master-Studium (Bildungswissenschaften/ „Pädagogik und Bildung“) für ca. 1.100 Studierende
- Lehrbedarfsplanung für B.A. Bildungswissenschaften/„Pädagogik und Bildung“ in Kooperation mit dem Qualitätsmanagement Studium und Lehre

Forschung und Entwicklung

- Kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung des Praxissemesters
- Evaluation der Schuladoption mit Vergleichsgruppe

Fort- und Weiterbildung

- 45 Ideenwerkstätten; Besuch durch 418 Personen (zur Hälfte Studierende)
- vier Schulentwicklungstage im Kontext von Schulen und Schulnetzwerken
- Erhebung zur Mediennutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften in der Dannewerkschule Schleswig
- zwei Treffen des Netzwerks Kooperationsschulen
- Materialausleihe: 2016 insgesamt 7.120 Ausleihen; Leihbestand 8.712 Bücher und Materialien
- 17 Veranstaltungen aus acht Instituten im Rahmen der „Jungen Uni“

Tagungen & Sonderveranstaltungen

- Schulanfangstagung „Partizipation von Anfang an: Mitsprache und Mitverantwortung für das eigene Lernen anbahnen“ mit 150 Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer
- Grundschultagung Nordfriesland mit 50 Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer
- erster Offener Flensburger Bildungsdialog im Flensburger Rathaus mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- „Mini-Referendariat“ mit acht Studierenden aus Finnland und Russland

Kooperationen & Netzwerke

- ständiges Mitglied des Beirates für Lehrkräftebildung
- Mitglied im Landesschulbeirat Schleswig-Holstein
- Mitglied der Jury des Schulpreises für Schleswig-Holstein
- Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien
- Gründungsmitglied der Norddeutschen ZfL und Schools of Education
- Bundestagungen Zentren für Lehrerbildung
- Mitglied im Kontext des Erasmus+-Projektes SATE (Norwegen, Russland, Dänemark und Deutschland)

Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit

- Tagungen und Treffen von Experten für die Entwicklung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung durch Vorträge, Beiträge in Arbeitsgruppen regional, überregional und international
- Veröffentlichungen über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Flensburg durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZfL

Entwicklung der Arbeitsverteilung und Arbeitsbelastung

- Stelle für den Bereich der fächerübergreifenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben seit 2015 vakant
- Leitung ZfL wechselt von komm. Direktor zur neuen Direktorin des ZfL
- Internationalisierung im Bereich Studium und Lehre nicht ausgebaut, aber Zuwachs an Auslandspraktika
- Kontakte im nationalen Kontext ausgebaut, im internationalen Kontext verringert
- Evaluation sämtlicher Praktika im Bereich *Forschung und Entwicklung* durchgeführt und weiterentwickelt
- Erhaltung der Abordnungsstunden des IQSH für die EULE

Ziele 2016 und Perspektiven 2017

- stärkere Vernetzung innerhalb und außerhalb der Universität insb. in der Fort- und Weiterbildung und Kooperationsnetzwerken
- Qualitative Weiterführung internationaler Kontakte
- Ausbau nationaler und regionaler Kontakte
- inhaltliche und organisatorische Qualitätsentwicklung der Praktika
- Intensivierung der inneruniversitären wissenschaftlichen Diskussion über Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung
- Erweiterung und Verbesserung des Angebots in der Fort- und Weiterbildung
- Erforschung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

2. Selbstverständigung

Auf einer Klausur am 14.09.2016 verständigt sich das Direktorium darüber, dass das ZfL als Einrichtung beansprucht, im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung über eine besondere inhaltliche Expertise zu verfügen. Sein Anspruch ist in dieser Hinsicht u.a., sich an der wissenschaftlichen Diskussion um Fragen der Professionalisierung von Lehrpersonen im Allgemeinen wie speziellerer, etwa jener der Verzahnung von Theorie und Praxis im Studium zu beteiligen, Forschungen zur Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung insbesondere an der EUF voranzutreiben, ein fachlich fundiertes Weiterbildungsangebot zu verantworten.

Des Weiteren verfolgt das ZfL das Ziel, alle an der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Schleswig-Holstein beteiligten Akteure im Blick zu haben und mit ihnen im Austausch zu stehen sowie über bildungspolitische Entwicklungen in Schleswig-Holstein, aber auch der BRD und darüber hinaus, informiert zu sein.

Diese Expertise bildet sowohl die Grundlage für die konzeptionelle und organisatorische Arbeit des ZfL als auch der Beratung des Präsidiums und des Senats in allen die Lehrerinnen- und Lehrerbildung betreffenden Fragen.

Angesichts dessen, dass nach der Neubesetzung der Professur für Schulpädagogik und der damit zunächst verbundenen Direktion des ZfL eine Konsolidierung realistisch erscheint, setzt sich das Direktorium des ZfL auch weiterreichende Ziele. Diese haben gemeinsam, den Austausch mit den an der EUF in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Tätigen zu intensivieren. Konkret wird angestrebt, die inneruniversitäre wissenschaftliche Diskussion über Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu forcieren, das Angebots an Fort- und Weiterbildungen zu erweitern und zu verbessern sowie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung (vor allem) an der EUF zum Gegenstand der Erforschung zu machen (s. Punkt 7 d.-f.).

3. Tätigkeiten in den einzelnen Aufgabenbereichen

a. Tätigkeiten in Studium und Lehre

Das ZfL übernimmt Aufgaben der Entwicklung, Koordination und Beratung der lehramtsbezogenen Studiengänge und wirkt bei Qualitätssicherungsprozessen mit.

Praktika

Im Jahr 2016 warb das ZfL insgesamt 52 Lehraufträge für die Schulpädagogik ein. Im Orientierungspraktikum (Theorie-Praxis-Modul I & II) übernahmen 44 Lehrbeauftragte und im Praxissemester (TPM IV) acht Lehrbeauftragte die Lehre in den Begleitseminaren.

Für das Orientierungspraktikum gelang es eher, qualifizierte Lehrbeauftragte aus dem Bereich der Schule anzuwerben, da mit diesem Lehrauftrag – im Gegensatz zu einem Lehrauftrag im Praxissemester – kein Unterrichtsbesuch und somit kein Unterrichtsausfall an der eigenen Schule verbunden ist.

Insgesamt lag im Jahre 2016 der größte Teil der Lehre im Bereich des Orientierungspraktikums in den Händen von Lehrbeauftragten, während im Praxissemester das Verhältnis von hauptamtlichen Mitarbeitern und Lehrbeauftragten zumindest in Bezug auf die Anzahl der betreuten Seminare nahezu ausgeglichen war.

Die Handreichungen des Orientierungspraktikums und des Praxissemesters wurden überarbeitet und in einer gemeinsamen Broschüre zusammengefasst. Die Handreichung wurde an die Schulen verschickt und gleichzeitig auf der Homepage des ZfL platziert.

Für die verschiedenen Praktika wurden verschiedene Informationsveranstaltungen vorgehalten, die sämtlich gut besucht waren. Individuelle Fragen von Studierenden wurden entweder während der Sprechstunden im Praktikumsbüro oder in gesonderten Beratungsterminen erörtert.

Orientierungspraktikum (TPM I & II)

Das Orientierungspraktikum ermöglicht den Studierenden schon in den ersten beiden Semestern, das Praxisfeld Schule bildungswissenschaftlich angeleitet zu erkunden sowie das Berufsfeld des Lehrers zu reflektieren. Auch in 2016 schätzten die Studierenden dieses frühe und systematisch begleitete Orientierungspraktikum und nutzen es z.B. zur Überprüfung der Berufswahl.

Das ZfL organisierte 2016 für das Orientierungspraktikum 995 Praktikumsplätze für 798 Studierende.

Alle Lehrenden im Orientierungspraktikum wurden zu einer Veranstaltung eingeladen, in der sowohl organisatorische als auch inhaltliche Aspekte des Orientierungspraktikums diskutiert wurden.

Eine Überarbeitung des Curriculums für das Orientierungspraktikum ist für 2017 vorgesehen. Hier soll u.a. versucht werden, dem Wunsch der Studierenden nach einer stärkeren Verzahnung von erziehungswissenschaftlichen Theorien und schulischer Praxis (Ergebnis Evaluation OP 2015) im Kontext der Begleitseminare nachzukommen.

Fachpraktika (TPM III)

Im Rahmen der Fachpraktika besteht die Aufgabe des ZfL ausschließlich in der Vermittlung der Praktikumsplätze. 2016 wurden 616 Praktika durch das ZfL vermittelt und verbucht. Es befanden sich davon 15 Plätze im Ausland und 111 Plätze in anderen Bundesländern. Durch die veränderten Semesterzeiten und das Auslandssemester wird das Fachpraktikum ab 2017

ausschließlich in den Semesterferien des Herbstsemesters (Februar/März) durchgeführt werden.

Praxissemester (TPM IV)

Das Praxissemester wurde im WS 16/17 zum dritten Mal durchgeführt. Bei der mittlerweile etablierten Kapazitätsabfrage meldeten 348 Schulen insgesamt 1.304 Plätze.

160 Schulen in allen Kreisen Schleswig-Holsteins wurden von den Studierenden für das Praxissemester ausgewählt.

Es nahmen insgesamt 340 Studierende am Praxissemester teil (197 GS, 143 GemS/Sek.). Acht Studierende absolvierten ihr Praxissemester in Hamburg, sechs in Niedersachsen, ein Studierender in Mecklenburg-Vorpommern und 24 Studierende wählten die Möglichkeit, das Praxissemester im Ausland zu absolvieren.

Nahezu 100 Studierende nahmen die Möglichkeit wahr, sich von einer Schule „anfordern“ zu lassen. Mit 118 Studierenden war der Kreis Schleswig-Flensburg der Kreis mit den meisten Praxissemester-Studierenden, gefolgt von Flensburg (50 Studierende), Nordfriesland (30 Studierende) und Kiel (26 Studierende). Zwei Studierende absolvierten ihr Praxissemester im Herzogtum Lauenburg.

Das Praxissemester verlief in Organisation und Durchführung reibungslos, da fast alle Prozesse und Abläufe inzwischen bekannt und erprobt sind.

Die Schulen haben im ZfL verlässliche Ansprechpartner und sind mit der Organisation weitestgehend zufrieden.

Die Zusammenarbeit mit dem IQSH ist zielführend und konstruktiv. Ein ständiger Austausch und gemeinsame Veranstaltungen zum curricularen Aufbau der Veranstaltungen im Praxissemester wirken qualitätssteigernd.

Innerhalb der Universität nimmt sich die Runde der Modulbeauftragten regelmäßig zu klärenden Themen innerhalb des Praxissemesters an.

Zentrale Entwicklungsfelder des Praxissemesters sind nach den Rückmeldungen weiterhin die sogenannte Forschungsaufgabe und die Abstimmung der universitären Curricula.

Die Arbeit des ZfL wurde ebenfalls umfassend evaluiert und dabei von allen beteiligten Personengruppen positiv bewertet.

Veranstaltungen zur Weiterentwicklung der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das ZfL hat eine Reihe von Veranstaltungen zu Entwicklungsbereichen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung entworfen, organisiert und durchgeführt.

- Zum Thema „Inklusion in der Lehre“ organisierte das ZfL in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft zwei Treffen zum Austausch zwischen Hochschullehrenden, die sich mit diesem Thema beschäftigen (14.01.16 und 28.04.16). Ziel war der Austausch über Zugänge der Beteiligten zum Thema Inklusion in den Fächern und der Bildungswissenschaft.
- Zum Forschenden Lernen im Praxissemester wurde in der Zukunftswoche am 02.05.16 eine Veranstaltung durchgeführt, in der Studierenden das Konzept des Forschenden Lernens vorgestellt wurde. Außerdem wurden mit ihnen Forschungsfragen diskutiert und erste methodische Schritte für Forschungsvorhaben erläutert. Die Veranstaltung war vollständig ausgebucht.

- Vom 22.09.-23.09.2016 tagte der Nordverbund Schulbegleitforschung in Flensburg und bot in insgesamt 17 Veranstaltungen Einblicke in Möglichkeiten zur Praxisforschung in Praxissemestern. Die Referentinnen und Referenten aus ganz Deutschland zeigten zahlreiche Modelle und Gestaltungsformen auf. Die durch Prof. Dr. Ulrike Weyland und Dr. Andreas Feindt sowie Prof. Dr. Thomas Häcker gestalteten Rahmenvorträge beschäftigten sich mit den Möglichkeiten und den Bedingungen für Forschendes Lernen in den Gestaltungsformen der Praxissemester in der BRD sowie den Möglichkeiten und Grenzen der Reflexion durch Portfolioarbeiten. Es nahmen 140 Tagungsgäste an der Veranstaltung teil.
- Am 1.10.17 wurde Gästen aus Kaliningrad die EULE als Institution zur Förderung der Lehrerfortbildung vorgestellt

Teilstudiengang „Pädagogik und Bildung“

Einführungsveranstaltungen für Studierende: das ZfL führte 2016 die neuen Studierenden des BA Bildungswissenschaften in das Studium des dritten Teilstudiengangs und die Praktika ein, Studierende des Master of Education (GS, GemS, Sek) wurden ebenfalls in die Bildungswissenschaften und das Praxissemester eingeführt. Die Inhalte dieser Einführungen wurden mit dem Lehrenden per Mail abgestimmt.

Im Kontext des Teilstudiengangs „Pädagogik und Bildung“ unterstützte das ZfL bei der Erstellung einer Tabelle für die Prognostik von Lehrbedarfen in der bildungswissenschaftlichen Säule.

Mitarbeit in der AG Studieneingangsphase

An der von der Vizepräsidentin Prof. Dr. Sandra Rademacher im Juni 2016 initiierten AG zur Neukonzeption der Studieneingangsphase des B.A. Bildungswissenschaften haben sich Mitglieder des Direktoriums kontinuierlich beteiligt, namentlich Prof. Dr. Marion Pollmanns, Prof. Dr. Jürgen Budde und Dr. Jens Winkel. Ziel der AG war die bessere Verzahnung von Theorie und Praxis zu Beginn des Studiums. Es wurde eine Neukonzeption entwickelt, in welcher ein neues Modul „Einführung in pädagogisches Denken und Handeln“ (eine Vorlesung und zwei seminaristisch begleitete Praktika) an die Stelle der aktuellen Module 1, 2 und 4 tritt, um eine thematisch sowie methodisch Verbindung der Elemente zu gewährleisten. Das Direktorium des ZfL hat diese Neukonzeption am 15.12.2016 angenommen.

b. Tätigkeiten in Forschung und Entwicklung

Evaluation des Praxissemesters an der Europa-Universität Flensburg

Die Durchführung des seit 2014/15 eingeführten Praxissemesters wird kontinuierlich evaluiert. Die Fragebogenerhebung bezieht alle wesentlichen Themenbereiche des Praxissemesters mit ein.

Folgende Bereiche werden bei den verschiedenen Personengruppen abgefragt¹:

Studierende	Lehrende	Mentoren/Mentorinnen	Schulleitungen
Praxisphase	Beschäftigungssituation	Praxisphase	Praxisphase
Begleitseminare EUF	Praxisphase	Praxissemestermanagement	Praxissemestermanagement
IQSH-Veranstaltungen	Begleitseminare	Gesamteinschätzung	Gesamteinschätzung

¹ Hier werden die Bereiche, aus denen sich die Fragen generieren genannt.

Forschungsaufgabe	Praxissemestermanagement		
Portfolio	Forschungsfrage		
Unterrichtsbesuch	Portfolio		
Praxissemestermanagement	Gesamteinschätzung		
Zielerreichung			
Gesamteinschätzung			

Die Ergebnisse der Evaluation 2015/16 wurden 2016 ausgewertet und veröffentlicht. Die konsequente Evaluation des Praxissemesters ist ein überregional sichtbares Element zur Qualitätsentwicklung in diesem Studienelement der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Das Praxissemester wurde auch im WS 16/17 evaluiert, die Ergebnisse der Evaluation befinden sich in der Auswertung und werden Diskussionsgrundlage für mögliche Veränderungen des Praxissemesters sein. Das ZfL wurde erneut mehrfach angefragt, über Organisation, Durchführung und Evaluation in verschiedenen Gremien des Landes zu berichten.

Schuladoption

An dem Projekt „Schuladoption – Studierende machen Schule!“, das eingebettet ist in das Praxissemester im 3. Semester des Masters of Education, nahmen im vergangenen Jahr zehn Studierende teil. Diese absolvierten ihr zehnwöchiges Praxissemester an der Grundschule Jörl im Kreis Schleswig-Flensburg. Das Kollegium nahm die Studierenden herzlich auf und übertrug ihnen, nach intensiver Vorbereitung, alle Aufgabenbereiche während der Adoptionswoche im Dezember. Das Lehrerteam besuchte in dieser Zeit zwei Schulen in Nordfriesland und wertete die Erfahrungen mit Unterstützung des IQSH aus. Das Adoptionsteam der EUF, bestehend aus Johanna Gosch (Projektleitung Schuladoption), Kirsten Großmann (Leitung Schulpraktische Studien) und Dr. Jens Winkel (Geschäftsführung ZfL), unterstützte und begleitete die Studierenden in der Adoptionswoche. Gäste aus dem Ministerium, der Universität und aus interessierten Schulen informierten sich vor Ort über das Projekt und hospitierten im Unterricht der Studierenden.

Für eine Schuladoption im Jahr 2017 bewarben sich vier Schulen, ausgewählt wurde die St.-Jürgen-Schule in Schleswig mit ca. 130 Schülerinnen und Schülern und angegliedertem DAZ-Zentrum.

c. Tätigkeiten in Fort- und Weiterbildung

Die Einrichtung für die Fort- und Weiterbildung von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften ist im ZfL die EULE (Einrichtung für Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Evaluation). Sie bietet vielfältige Fortbildungsformate zur Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern oder Teams aus Schulen und unterstützt damit nicht nur Qualifizierungsprozesse angehender Lehrkräfte, sondern leistet zugleich auch einen Beitrag zu schulischen Entwicklungsprozessen. Die EULE fungiert dabei als Schnittstelle zwischen allen drei Phasen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und zielt auf einen intensiven Austausch sowie die Kooperation der an der Lehrerinnen- und Lehrerbildung beteiligten Akteure. Ein besonderes Anliegen ist auch die Verzahnung von Theorie und Praxis, die aktive Einbindung von Fachdidaktik und Bildungswissenschaften sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH).

Fortbildungsprogramm

Die EULE hat im Jahr 2016 verschiedene Angebotsformate zur Fort- und Weiterbildung von (angehenden) Lehrerinnen und Lehrern vorgehalten:

- **Ideenwerkstätten**

Im Rahmen der sogenannten „Ideenwerkstätten“ haben (angehende) Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffentlicher, sozialer Einrichtungen (z.B. Kitas) die Möglichkeit, sich in den Räumlichkeiten der EULE zu unterschiedlichen Themen fortzubilden. Die Ideenwerkstätten sind dabei immer praxisorientiert ausgerichtet und werden von qualifiziertem Fachpersonal geleitet. Die Planung des Programms erfolgt bedarfsorientiert. Zwei Mal im Jahr erscheint ein Halbjahresprogramm.

Im Kalenderjahr 2016 wurden insgesamt 45 Ideenwerkstätten an der EULE angeboten. Das Angebotsspektrum war sehr weit gefächert: Es gab fachspezifische Themen (z.B. für die Unterrichtsfächer Mathe, Deutsch, Englisch, Textil) sowie allgemeinpädagogische Themen (z.B. Mobbing, Zaubern, Sexualpädagogik) und Themen für spezielle Klassenstufen (z.B. Mathe im JÜL der Klassenstufe 1 und 2). 86,67% der Veranstaltungen fanden tatsächlich statt.

Zehn Veranstaltungen konnten nicht stattfinden: in vier Fällen fielen die Referentinnen bzw. Referenten kurzfristig aus, sechs Angebote (13,33%) wurden in nicht hinreichender Anzahl ausgewählt.

Insgesamt haben im Jahr 2016 an den Veranstaltungen 418 Personen teilgenommen. Durch den Umstand, dass der Veranstaltungsort in der Universität angesiedelt ist, ist es gut nachvollziehbar, dass die Studierenden mit 50,24% vertreten sind. Insgesamt ist das Ziel erreicht, dass Studierende und Lehrkräfte gemeinsam in den Workshops arbeiten und zum Gewinn aller Beteiligten ihre spezifischen Sichtweisen in die gemeinsamen Veranstaltungen einbringen.

Im Jahresdurchschnitt haben an jeder Veranstaltung ca. 12 Personen teilgenommen. Dies ist eine Gruppengröße, mit der man sehr effizient und in einer guten Atmosphäre arbeiten kann.

- **Tagungen und andere Sonderveranstaltungen**

- *Schulanfangstagung*

Die Schulanfangstagung am 31.08.2016 widmete sich dem Thema „Partizipation von Anfang an: Mitsprache und Mitverantwortung für das eigene Lernen anbahnen“. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag von Angelika Fiedler aus Hamburg. Im weiteren Verlauf des Programms hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 18 Seminaren und Workshops die Möglichkeit zur Vertiefung von Einzelaspekten. Die Tagung wurde von 150 Lehrpersonen besucht.

- *Grundschultagung Nordfriesland*

Am 02.11.2016 organisierte die EULE eine Tagung für Lehrkräfte an Grundschulen in Nordfriesland (vor allem für Hallig- und Insellehrkräfte). Nach einer Einleitung von Frank Märtens (EULE) beteiligten sich insgesamt 50 Lehrkräfte an den sechs angebotenen Workshops.

- *1. Offener Flensburger Bildungsdialog*

Im Jahr 2016 initiierte die EULE den Offenen Flensburger Bildungsdialog, der sich an Lehrerinnen und Lehrer, Universitätslehrende, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Vertreter der Bildungspolitik sowie die Schulverwaltung, Gewerkschaften und andere bildungsrelevante Verbände richtet. Der Offene Flensburger Bildungsdialog dient dabei als Forum zum offenen Austausch über bildungsrelevante Themen und zielt auf die Zusammenführung von möglichst vielfältigen Blickwinkeln zu ausgewählten Themen. Knapp 20 Personen fanden sich am 17.11.2016 im Europaraum des Flensburger Rathauses zusammen, um über das Thema „Leistungsbewertung in der Schule“ in einen offenen und regen Austausch zu kommen. Eine Weiterführung der Offenen Flensburger Bildungsdialoge ist geplant.

Schulentwicklung

Zwei Schulen bzw. Schulnetzwerke im regionalen Umfeld der Europa-Universität Flensburg wurden 2016 über die EULE bei Schulentwicklungsprozessen unterstützt. Es handelte sich dabei um längerfristige Prozessbegleitungen, bei denen die Schulen im Kontext der Themenfelder „Leistungsbewertung“, „Gemeinsames Lernen“, „Heterogenität“ sowie „Unterrichtsqualität“ über spezifische Angebote der EULE, Lehrende der Europa-Universität Flensburg sowie Kolleginnen und Kollegen des IQSH bei der Ausarbeitung standortspezifischer Konzepte unterstützt wurden.

In einer weiteren Schule wurde im Kontext der Medienkonzeptentwicklung eine Vollerhebung zum Thema „Integration Digitaler Medien in Schule und Unterricht bei Schülerinnen und Schülern“ durchgeführt. Die Ergebnisse der Auswertung wurden an die Schule zurückgespielt.

Unter anderem fanden in diesem Zusammenhang vier Schulentwicklungstage statt.

Als ein weiteres Vorhaben der EULE zur Förderung von Schulentwicklungsprozessen ist auch das Netzwerk der Kooperationsschulen zu nennen. Dieses zielt auf die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Universität und Schulen, um einerseits Studierenden ein praktisches Arbeitsfeld für die Umsetzung von Projektideen zur Verfügung zu stellen und andererseits den beteiligten Kooperationsschulen eine besondere Unterstützung bei der Bearbeitung von Entwicklungsfragen sowie bei Prozessen der Schul- und Unterrichtsentwicklung zukommen zu lassen. Untereinander pflegen die Kooperationsschulen einen regelmäßigen kollegialen Austausch, bspw. über gemeinsame Hospitationstage und organisieren gemeinsame Fortbildungen. Im Jahr 2016 partizipierten insgesamt acht Schulen am Netzwerk; die EULE organisierte und koordinierte zwei Netzwerktreffen.

Mediathek

In der Mediathek der EULE können Studierende, Lehrkräfte aus der Schule aktuelle fachdidaktische Literatur sowie Unterrichtsmaterialien ausleihen (z.B. SINUS-Kisten, Sachunterrichtskoffer, Klassenlektüren). Der Leihbestand umfasst derzeit 8.712 Bücher und Materialien. Es wurden 2016 insgesamt 7.120 Ausleihen vorgenommen.

Zahlreiche Schulbuchverlage agieren im Kontext der Mediathek als Kooperationspartner der EULE, die dadurch in der Region zu einer attraktiven Anlaufstelle für Unterrichtsmaterialien sowie einem gut frequentierten Treffpunkt (angehender) Lehrkräfte geworden ist.

Junge Uni – Universität als neuer Lernort für Schülerinnen und Schüler

Im Jahr 2016 hat die EULE über das Angebotsformat „Junge Uni“ aktiv dazu beigetragen, bereits Kindern einen eindrücklichen Einblick in die Welt der Wissenschaft und Forschung an der Europa-Universität Flensburg zu ermöglichen. Im Rahmen des Projekts „Junge Uni“ bieten Institute der Europa-Universität Flensburg Veranstaltungen für Klassen sowie Einzelschülerinnen und Einzelschüler aller Jahrgangsstufen und Schulformen an. Hochschullehrende führen – zum Teil gemeinsam mit ihren Studierenden – Seminare, Vorträge oder Projektwochen durch, die in der Universität konzipiert wurden und die an Schulen oder in den Räumlichkeiten der Universität stattfinden. Darüber hinaus können im Rahmen des Angebotsformats „Schnupperstudium“ reguläre Seminare für interessierte Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler geöffnet werden, die mit dem Gedanken spielen, ein Studium an der Europa-Universität zu beginnen.

Zum Schuljahr 2016/2017 setzte sich das Programm der Jungen Uni aus 17 Veranstaltungen aus acht Instituten und Seminaren zusammen. Die Junge Uni leistet einen wichtigen Beitrag zur Verzahnung der regionalen Schulen mit der Europa-Universität Flensburg, fördert den phasenübergreifenden Dialog der an Lehrerinnen- und Lehrerbildung beteiligten Akteure und eröffnet nicht zuletzt den beteiligten Lehramtsstudierenden umfassende Lernmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Beteiligung an Projekten zur Internationalisierung der Lehrkräftebildung – das „Mini-Referendariat“

In Kooperation mit der Deutschen Auslandsgesellschaft und im Auftrag des Auswärtigen Amts war die EULE im Jahr 2016 an der Durchführung des Projekts „Mini-Referendariat“ beteiligt. Das Projekt soll einen Beitrag dazu leisten, die deutsche Sprache im europäischen Ausland zu stärken. Ausländische Lehramtsstudierende verbringen dazu acht Wochen in Flensburg (oder Umgebung) und hospitieren während dieser Zeit an Schulen der Region. Im Fokus steht neben dem Aufbau von sprachlichen Kompetenzen vor allem der kulturelle Austausch. Im Jahr 2016 beteiligten sich acht Studierende (vier aus Finnland, vier aus Russland) am Programm.

4. Aufbau und Pflege von Kooperationen & Netzwerken

International

Internationale Zusammenarbeit

2016 wurde die Neuausgestaltung des SATE-Projektes (School Adoption in Teacher Education) unter Beteiligung von Norwegen, Dänemark, Deutschland und Russland vorangetrieben. Hierzu fanden vorbereitende Arbeitsgruppentreffen und internationale Projekttreffen in Dänemark statt, um die Antragsstellung formulieren zu können. Die Bemühungen mündeten in der Antragsbewilligung des Erasmus+-Vorhabens unter der Leitung der dänischen Projektgruppe und der Ausgestaltung des Evaluationsinstrumentes für das Gesamtverfahren durch das ZfL Flensburg.

Das ZfL vermittelt Praktikumsplätze im Ausland, insbesondere im Kontext des Praxissemesters. Die Bewerbung für Auslandspraktika wurde überarbeitet und vereinfacht und ist für Studierende über die ZfL-Webseiten möglich. Das ZfL plante die Änderungen der Lage und Länge der schulpraktischen Studien im Kontext der AG zur Planung der sogenannten internationalen Semesterzeiten.

National

Bundestagungen Zentren für Lehrerbildung

Die Europa-Universität Flensburg ist durch die Bundestagungen der Zentren für Lehrerbildung mit anderen Zentren vernetzt. Die Zentren tauschen sich regelmäßig über Herausforderungen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus, die derzeit oder künftig bei der Gestaltung universitärer Lehrerinnen- und Lehrerbildung berücksichtigt werden sollten. Auf der Bundestagung der Zentren für Lehrerbildung am 14 und 15 Juli in Rostock bot der Geschäftsführer des ZfL Dr. Jens Winkel zusammen mit dem Geschäftsführer des ZfL der Universität Osnabrück Dr. Yoshiro Nakamura einen Workshop zur Frage der steuernden und/oder koordinierenden Funktion von Zentren für Lehrerbildung und Schools of Education in Deutschland an. Prof. Dr. Wolfgang Böttger (Studie: Strategisch aufgestellt und professionell organisiert?) nahm an dem Workshop mit teil.

Norddeutschen Zentren für Lehrerbildung und Schools of Education

2016 trafen sich die Norddeutschen Zentren und Schools in Hildesheim. Themen des Treffens waren der Seiteneinstieg/Drittfachstudium, Digitale Medien, Kooperationsausschüsse (zu Fragen der Lehrkräftebildung) und Prinzipien des Austausches in der Runde. Berichtet wird über drei Workshops², die 2016 auf der Bundestagung der ZfL und Schools in Rostock durchgeführt wurden. Es sollen für die kommende Bundestagung der ZfL am 23 und 24.3.2017 Fragen zur Organisation der Zentren und Schools entwickelt und diskutiert werden. Das Planungsteam bilden hierfür Dr. Yoshiro Nakamura, Dr. Julia Michaelis und Dr. Jens Winkel.

Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien

In der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS) sind alle Angehörigen deutscher Hochschulen und Universitäten organisiert, die als Expertinnen und Experten für die Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Schulpraktische Studien begleiten und weiterentwickeln. Die BaSS hat 2016 die Arbeit in einer Arbeitsgruppe zu Standards in Schulpraktischen Studien fortgesetzt und Vorträge und Veranstaltungen geplant, um die Verbreitung der Ideen zu diesen Standards voranzutreiben.

Landesweit

Beirat Lehrkräftebildung

Das Gremium ProSchuLe (Professionalisierung Schleswig-Holsteinischer Lehramtsausbildung und Lehrerweiterbildung) hat sich 2016 aufgelöst und wurde durch den durch das Lehrkräftebildungsgesetzes eingeführten Beirat Lehrkräftebildung ersetzt. Durch die veränderte Zusammensetzung des Beirates ändert sich damit auch die Funktion des Gremiums. Der Beirat dient der gemeinsamen Beratung, Koordination und Bewertung von Fragen zur Lehrkräftebildung. 2016 diente der Konstituierung dieses Gremiums, des Austausches und der Bestätigung der Geschäftsordnung des Gremiums. Darüber hinaus wurden folgende Themen erörtert: zulässige Fächerkombination im Studium, Maßnahmen zur Sicherung des Nachwuchses in den beruflichen Fachrichtungen, Verstetigung der Kooperation in den Fächern der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Fachausschüsse, Forschung in Schulen (Koordination einer Arbeitsgruppe

² Themen der Workshops: (1) Anforderungen an ZfL als Querstrukturen, die aus deren spezifischen Funktionen und Aufträgen folgen, (2) Auseinandersetzung mit Steuerungsmodellen und ihre Passung zu den Funktionen der ZfL und (3) Systematisierung potenzieller Funktionen und Aufgaben von ZfL innerhalb universitärer Strukturen.

durch Dr. Jens Winkel), Fachfremder Unterricht und Quereinstieg, Aufbaustudiengänge an der CAU für Studierende der EUF.

Landesschulbeirat

Der Geschäftsführer des ZfL ist für die Hochschulen gewähltes Mitglied im Landesschulbeirat des Landes Schleswig-Holstein und nimmt in dieser Funktion an den Sitzungen teil. Themen waren 2016 unter anderem Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung, Integration von Flüchtlingskindern in den Schulen, Deutsch als Zweitsprache, Arbeitszeitregelungen für Studienseminarleiter, Landesverordnung „Plausibilitätsprüfung“ für Flüchtlinge, Digitale Agenda und Entwicklung - Schleswig-Holsteiner Institut für berufliche Bildung.

Kooperationsausschuss gemeinsame Lehrkräftebildung

Das ZfL hat 2015 den Kooperationsausschuss gemeinsame Lehrkräftebildung (KgL) gegründet. In dem Ausschuss wird das Ziel verfolgt, an der Qualitätsentwicklung der Lehrkräftebildung als ein gemeinsames Ziel der Europa-Universität Flensburg, dem IQSH und den beteiligten Schulen im Rahmen der (Aus-)Bildung von Lehrerinnen und Lehrern sowie deren Fort- und Weiterbildung nachzudenken. Es ist kein Beschluss- oder Entwicklungsgremium, berät allerdings im gegenseitigen Austausch aktuelle Entwicklungen in den beteiligten Institutionen, um positive Entwicklungstendenzen zu befördern und kritische Entwicklungstendenzen vermeiden zu können. In dem Gremium wirken Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der Schulaufsicht, des IQSH und der EUF (bestehend aus dem ZfL und den Fächern) mit.

Schulpreis Schleswig-Holstein

Das ZfL ist in der Jury des Schulpreises für Schleswig-Holstein vertreten und insofern an der Ausgestaltung der Bewertungsgrundlagen und an der Beurteilung von Schulen beteiligt.

5. Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit

Tagungen und Treffen

Das ZfL engagiert sich auf Tagungen und auf Treffen von Experten für die Entwicklung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung durch Vorträge, Beiträge, in Arbeitsgruppen innerhalb des Bundeslandes (z.B. in Kronshagen, und Kiel³), außerhalb des Bundeslandes (Hamburg, Hannover, Hildesheim, Bielefeld, Münster, Oldenburg, Rostock⁴) und international (Dänemark).

Das ZfL organisiert Treffen für Beteiligte aus Zentren und Schools in Norddeutschland, ist aktiv an der Weiterentwicklung von Standards für Schulpraktische Studien beteiligt und bietet Workshops für Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet zu Themen im Kontext der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an.⁵

Veröffentlichungen über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Flensburg

³ Landtag, Ministerium, IQSH

⁴ Didaktisches Zentrum Oldenburg, Treffen Norddeutscher Zentren und Schools, Bundestagung der Zentren für Lehrerbildung, AG Standards für Schulpraktische Studien der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien, Nordverbund Schulbegleitforschung, Zentrum für Lehrerbildung Hamburg

⁵ Tagung des Nordverbund Schulbegleitforschung in Flensburg

Veröffentlichungen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZfL - über Standards Schulpraktischer Studien, über Entwicklungsbedingungen für Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Universitäten, über das Praxissemester in Flensburg und dessen Evaluation, über Veränderungen durch die Einführung des Lehrkräftebildungsgesetzes und über die Schuladoption - haben die Sichtbarkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Flensburg erhöht.⁶ Im Rahmen von Tagungen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem ZfL gefragte Referentinnen und Referenten für Aspekte phasenübergreifender Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Lehrerfort- und Weiterbildung und der Gestaltung des Praxissemesters.

Für 2017 ist die Veröffentlichung einer Publikation zum Forschenden Lernen an der Europa-Universität Flensburg mit einem Schwerpunkt auf Erhebungsmethoden geplant.

6. Entwicklung der Arbeitsverteilung und Arbeitsbelastung

Die Besetzung der Stelle, die für den Bereich fächerübergreifender Forschungs- und Entwicklungsvorhaben für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung vorgesehen war, blieb wie im Vorjahr auch 2016 vakant. Es konnten insofern nur noch ausgewählte Aufgaben in diesem Bereich realisiert werden.

Das Direktorium wurde zu Beginn des Jahres durch einen kommissarischen Direktor geleitet, die Leitung wurde im April des Jahres durch die neue Professur Schulpädagogik (Nachfolge Biedermann) Prof. Dr. Marion Pollmanns übernommen.

Im Bereich *Studium und Lehre* konnte der Bereich Internationalisierung nicht ausgebaut werden, dennoch wurde ein Zuwachs an Studierenden erreicht, die im Ausland einen Praktikumsplatz wahrgenommen haben. Bei der Konzeptentwicklung für die Internationalisierung im Lehramtsstudium hat sich das ZfL im Auftrag der Vizepräsidentin für Europa und Internationales mit eingebracht. Die Kontakte im nationalen Kontext wurden ausgebaut. Kontakte zu internationalen Partnern im Rahmen der Schuladoption wurden gepflegt.

Im Bereich *Forschung und Entwicklung* wurde die Evaluation der Praktika und insbesondere die Evaluation des Praxissemesters erhalten. Zudem wurde die Vorbereitung zur Evaluation der Schuladoption im nationalen Kontext fortgesetzt und im internationalen Kontext entwickelt.

Im Bereich der *Fort- und Weiterbildung* wurden durch das Ministerium die Abordnungsstunden des IQSH für die EULE erhalten, jedoch nicht stärker finanziell unterstützt. Es wurden erste Gespräche über die mögliche Übernahme von Fortbildungshonoraren geführt. Das Stellenbesetzungsverfahren für die Nachbesetzung der Stelle Asmussen wurde durchgeführt und eine Bewerberin ausgewählt, die den Bereich Fort- und Weiterbildung im ZfL künftig verantworten wird. Die Stelle wird am 01.03.2017 besetzt sein. In der EULE werden weiterhin Ehrenamtliche

⁶ Großmann, Kirsten/Bach, Andreas/Winkel, Jens (2016): Das Praxissemester in Flensburg. In: Schüssler, Renate/Schöning, Anke/ Schwier, Volker/ Schicht, Saskia./ Gold, Johanna/ Weyland, Ulrike (Hrsg.): Forschendes Lernen im Praxissemester - Zugänge, Konzepte, Erfahrungen. Bad Heilbronn. Klinkhardt S. 81-87.

Winkel, Jens (2016): Jahresbericht des wissenschaftlichen Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Europa-Universität Flensburg 2015. Flensburg.

Winkel, Jens/ Großmann, Kirsten/ Gosch, Johanna (2016): Schuladoption: A different kind of practical semester at the Europa-University Flensburg. Flensburg.

Winkel, Jens/ Großmann, Kirsten/ Gosch, Johanna (2016): Schuladoption: Eine besondere Form des Praxissemesters an der Europa-Universität Flensburg. Flensburg.

und Bequa-Kräfte (Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH) beschäftigt, um Öffnungszeiten aufrecht zu erhalten und Aufgaben wahrzunehmen.

7. Ziele 2016 und Perspektiven 2017

Die Ziele für das Jahr 2017 ergeben sich auf der Basis der Satzung des ZfL aus den Zielen des vergangenen Jahres, aus den Überlegungen im Strukturentwicklungsplan 2014 der Europa-Universität Flensburg sowie aus der Zieldefinition, welche durch die Selbstverständigung des Direktoriums im Jahr 2016 erreicht wurde. Zudem entwickeln sich Aufträge, die das ZfL im Rahmen neuer Anforderungen der Europa-Universität mit zu bewältigen hat. Hinzu kommen Entwicklungen, die durch Personalveränderungen in der Europa-Universität und im Zentrum selbst entstehen.

a. Vernetzung

Das im vergangenen Jahr überlegte Ziel der Intensivierung der Kooperation mit den Fächern der Europa-Universität besteht nach wie vor insbesondere im Austausch über Veränderungsnotwendigkeiten in dem Gremium der Modulverantwortlichen des Praxissemesters. Im Kooperationsausschuss „gemeinsame Lehrkräftebildung“ wird der phasenübergreifende Dialog gefördert. Die Kooperation in der Lehrerfort- und Weiterbildung soll insbesondere mit den Fächern im Kontext der neubesetzten Stelle stärker verfolgt werden.

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem IQSH vertieft sich weiterhin und gestaltet sich sehr positiv aus.

Für 2017 bleibt das Ziel der stärkeren Vernetzung deshalb bestehen, der Schwerpunkt verschiebt sich stärker auf die Fort- und Weiterbildung sowie die phasenübergreifende Zusammenarbeit. Zudem soll die Planung von Tagungen weiterhin zur Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten beitragen.

Das Erreichen der genannten Ziele ist vergleichsweise schwer zu ermitteln. Ein möglicher Weg ist die Anzahl der Beteiligung aus den Fächern im Kontext von Fort- und Weiterbildung, die Genese gemeinsamer Publikationen zusammen mit den Fächern und die Beteiligung bei Informationsveranstaltungen, in Gremien und in Arbeitsgruppen, die durch das ZfL organisiert werden.

b. Internationalisierung, Nationalisierung und Regionalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das für 2016 formulierte Ziel des Ausbaus der Kontakte im internationalen Kontext konnte durch die Stellenveränderungen (z.B. Wegfall Stelle Schulz, Zusammenfassung der Leitung der Praktika in der Stelle Praxissemester) nicht erreicht werden. Die qualitative Weiterentwicklung der Schuladoption, die Beteiligung am Erasmus+-Projekt SATE sowie zunehmende Auslandspraktika der Lehramtsstudierenden zeigt allerdings auf, dass das ZfL weiterhin Internationalisierung unterstützt. Die Vorbereitungsveranstaltungen für Auslandspraktika werden nach wie vor durch das ZfL angeboten und durchgeführt.

Im nationalen Kontext wurde durch das ZfL eine Vielzahl von Kontakten gepflegt und durch Vernetzungstreffen und Tagungen ausgebaut. Es ist eine verstärkte Aktivität im Kontext der Zentren für Lehrerbildung und Schools of Education für 2017 auf Bundesebene geplant.

Der Bereich der Regionalisierung wurde unter Punkt a. Vernetzung mit angesprochen. Das ZfL wird zunehmend als Ansprechpartner auf regionaler Ebene (Schulpreis Schleswig-Holstein, Landesschulbeirat, Beirat für Lehrkräftebildung, Treffen im IQSH etc.) wahrgenommen.

Das Ziel für 2017 ist es, die Vernetzung auf internationaler Ebene zu erhalten und die Wahrnehmung der Flensburger Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf nationaler und regionaler Ebene weiter zu steigern. Das Erreichen dieser Ziele kann durch die Anzahl der Angebote und Beteiligungen des ZfL im internationalen, nationalen und regionalen Kontext ermittelt werden.

c. Qualitätsentwicklung der Praxisphasen

Das Praxissemester gilt inzwischen als etabliertes und mustergültiges Studienelement. Die Schwerpunktsetzung für 2016 lag im Ausbau der Studienqualität.

Ein Ziel für 2017 ist es deshalb, studienergänzende Angebote für das Forschende Lernen und für die fachliche Beratung des Forschenden Lernens zu entwickeln und durchzuführen. Zudem soll durch Publikationen und dem Austausch mit anderen Zentren, Ideen zur Qualitätsentwicklung der Praxissemester ausgetauscht und in die universitäre Lehre integriert werden.

d. Inneruniversitäre wissenschaftliche Diskussion über Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Im Bereich „Studium und Lehre“ verfolgt das ZfL verstärkt das Vorhaben, die inneruniversitäre wissenschaftliche Diskussion über Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung anzuregen und zu dieser beizutragen. Eine Auseinandersetzung bspw. darüber, was unter der Professionalisierung von Lehrpersonen zu verstehen und inwiefern der Lehrberuf als ein professionalisierter aufzufassen ist, kann die Basis dafür darstellen, sich über die von den unterschiedlichen Beteiligten an der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den Erziehungswissenschaften, den Fächern und den Fachdidaktiken verfochtenen Konzepte der Lehrerinnen- und Lehrerbildung auszutauschen und ggf. eine Verständigung zu erzielen.

Daher nimmt sich das ZfL vor, entsprechende Angebote zu machen, um einen inneruniversitären Austausch anzuregen; Mitglieder des Direktoriums werden sich in diesen auch selbst einbringen und positionieren. Durch den Austausch sollen Diskussionen, die in einzelnen Bereichen der Universität laufen, für die gesamte Universität produktiv gemacht werden; es sollen aber auch inhaltliche Impulse von außen Eingang finden.

Als ZfL denken wir konzeptionell, verfolgen aber nicht die Idee, die Ausrichtung der Flensburger Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu bestimmen, liegt die Verantwortung dafür doch unhintergebar bei den Professorinnen und Professoren in den Instituten bzw. Seminaren. Der Austausch über verfolgte Konzepte soll daher die Funktion haben, bspw. darüber Aufschluss geben, welche Inhalte und Fragen die einzelnen Teilstudiengänge und Module zentral thematisieren und welche Bezüge zwischen diesen damit angelegt sind.

e. Erweiterung und Verbesserung des Angebots an Fort- und Weiterbildung

Mit der Neubesetzung der für diesen Bereich hauptsächlich zuständigen Stelle im Jahr 2017 sollen die Angebote stärker auch auf Lehrpersonen in der Sek I & II zugeschnitten werden. Dazu soll auch der Anteil von Angeboten erhöht werden, der aus den Unterrichtsfächern eingebracht wird. Entsprechende Formate sind sowohl aus dem Bereich der Mathematik wie der Germanistik bereits in Planung. Deren Umsetzung soll u.a. Aufschluss darüber geben, wie das ZfL und speziell die EULE mehr und mehr als Ort für die Fort- und Weiterbildung aus den Fächern fungieren können. Auf der Basis dieser ersten Erfahrungen sollen die in den Instituten Tätigen über die bestehenden Möglichkeiten genauer informiert werden.

f. Erforschung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (vor allem) an der EUF

Das ZfL nimmt auch einen forschenden Blick auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein. Neben der Nutzung der vorliegenden Instrumente zur Evaluation bestimmter Praxis-Formate soll verstärkt nach Möglichkeiten gesucht werden, durch Masterarbeiten oder ähnliche kleinere Vorhaben zur Erforschung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (vor allem) an der EUF beizutragen. Dazu sollen erprobte Formate vor allem der qualitativen Analyse der Lehre wie des Studierens aufgegriffen und ggf. solche neu konzipiert werden, die es erlauben, das Studium und seine verschiedenen professionalisierungsrelevanten Aspekte durch Rückgriff auf unterschiedliche Daten systematischer in den Blick zu bekommen. Im Fokus sollen dabei die Bildungsprozesse von Lehramtsstudierenden stehen, um Prozesse der Professionalisierung besser nachvollziehen und verstehen zu können. Das ZfL sucht dazu nach Mitstreitern in den Instituten und Seminaren.